AGMO-Intern

Nr. 6 / Dezember 2012 weitere Informationen: www.agmo.de

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

Weihnachten feiern, Traditionen bewahren: AGMO e.V. fördert Kinder

An Heiligabend 1818 wurde das Weihnachtslied "Stille Nacht! Heilige Nacht!" zum ersten Mal in der Dorfkirche St. Nikolaus zu Oberndorf bei Salzburg vom Hilfspfarrer Joseph Mohr und dem Arnsdorfer Lehrer und Organisten Franz Xaver Gruber angestimmt. Dieses Weihnachtslied, das von Mohr 1816 als Gedicht verfaßt worden war, nimmt in unserem christlichen Weihnachtsfest wie auch in der familiären Tradition eine zentrale Rolle ein. Das Lied besticht durch seine schlichte Schönheit und es mag erstaunen, daß gerade der Text eines bescheidenen Hilfspfarrers und die Musik eines außerhalb seines Dorfes unbekannten Musikers einen Siegeszug um die ganze Welt antraten. Bereits 1832 ist es in Leipzig gesungen worden, 1839 in New York City und 1840 im südlichen Sachsen gut bekannt. "Stille Nacht" erklang gleichzeitig auch in Schlesien, Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen. Das

Lied ist nicht nur in allen deutschen Landesteilen gesungen worden, es gibt Übersetzungen in über 300 Sprachen.

Den in den ostdeutschen Heimatgebieten nach den Vertreibungen verbliebenen Deutschen ist es in den Nachkriegsjahrzehnten trotz Unterdrückung und Verbot der Muttersprache gelungen, ihre Sprache des Herzens in

355

Weihnachtssingen in Ratibor-Studen im Jahr 2011

Form von Liedgut und Gebräuchen weiterzuvermitteln, insbesondere durch Kinder-, Kirchen- und Weihnachtslieder. Deshalb verwundert es auch nicht, daß die Vermittlung von deutschen Liedern wesentlicher Bestandteil des zusätzlichen Samstagsunterrichts ist, der aufgrund weiterhin fehlender deutscher Kindergärten und Grundschulen für die Kinder in Oberschlesien, im Ermland und in Masuren angeboten wird. Diese deutschen Lieder, die von den Kindern mit großer Neugierde und Lerneifer in Kindergärten, Grundschulen und Samstagsschulen gelernt werden, sind ein wesentlicher Pfeiler der deutsche Sprachbindung und Identität. Sie sind auch im häuslichen Umfeld von Nutzen, da sie Generationen verbinden. Die Botschaft der "Stillen Nacht" berührt die Welt und uns persönlich. Die friedlichen Worte erinnern an die eigene Kindheit, die oftmals behü-

tet, nicht selten aber auch durch die dunkle Zeit von Krieg und Vertreibung belastet war. Dennoch ist die Kinderzeit im Rückblick immer eine besondere Zeit; die Zeit der Liebe, des Friedens und des Innehaltens – für Kinder auch eine Zeit ungeduldiger Erwartungen. Das empfinden die Kinder unserer Landsleute in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen heute noch genauso wie wir früher und unsere Kinder und Enkel heute. Angeleitet von Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und ehrenamtlichen Helfern des Deutschen Freundschaftskreises (DFK), bereiten sie sich schon heute auf die gemeinsamen, oft generationsübergreifenden Nikolaus- und Weihnachtsfeiern in den DFK-Begegnungsstätten vor, indem sie Krippenspiele und Weihnachtslieder einstudieren. Im Kreis Gleiwitz sind die Weihnachtsliederwettbewerbe, bei denen es nur Gewinner gibt, schon seit vielen Jahren Tradition. Die AGMO e.V.

> ist den Deutschen verläßlicher Partner, Förderer und Fürsprecher. Sie setzt sich beispielsweise mit der im Jahr 2012 abgeschlossenen **Bundestags-Petition** die deutschen Kinder und deren Recht auf Unterricht in der Muttersprache an den noch zu gründenden Kindergärten deutschen Grundschulen ein und und hat in einer weiteren Studie über die zeitwei-

lige Schließung der einzigen zweisprachigen Grundschule in Ratibor-Studen die Probleme in der Praxis beschrieben und Abhilfe angemahnt. Die AGMO e.V. unterstützt Projekte wie Kinderweihnachtsfeiern mit deutschsprachigen Beiträgen und Weihnachtsliederwettbewerbe, die von der DFK-Basis in den Ortsgruppen ausgerichtet werden. Ohne die großzügige Hilfe von Mitgliedern und Förderern wären eine solche Förderung und ein Zeichen der Verbundenheit mit den hierzulande oftmals vergessenen Landsleuten nicht möglich! Helfen Sie bitte mit, unseren Landsleuten das gemeinschaftliche würdige Feiern des Festes der Liebe und Familie zu ermöglichen. Unterstützen Sie die AGMO e.V. mit einer Spende unter dem Stichwort "Weihnachten 2012" auf das AGMO-Spendenkonto. Die Kinder, deren Eltern und Großeltern werden es Ihnen danken!

Der Vorstand der AGMO e.V. dankt für die im Jahr 2012 erhaltenen Spenden und wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern sowie den Landsleuten in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen ein glückliches neues Jahr 2013!

Deutschkurse des DFK Glatz – von der AGMO e.V. unterstützt

Der Vorsitzende des DFK Glatz, Horst Ulbrich, berichtet der AGMO e.V. von den Aktivitäten zur Förderung der deutschen Sprache in seiner Ortsgruppe: Lena Kowalik, selbst Mitglied des DFK Glatz, ist Deutschlehrerin und führt den Deutschkurs schon seit einigen Monaten. Ziel der Unterrichtseinheiten ist es, den Kindern unserer DFK-Mitglieder im frühen Alter spielerisch Deutsch beizubringen. Dabei benötigen sie Hilfsmittel, besonders in Form von Spielsachen, die in deutscher Sprache beschriftet sind. So wird z.B. ein beschrifteter Ball einander zugeworfen. Zunächst nur mit dem Wort Ball. Später wird die Tätigkeit hinzugefügt: "Ich werfe", bis zum vollständigen Satz " Ich werfe den Ball. Ich fange den Ball." Dieses Vorgehen läßt sich dann auf viele weitere Bereiche übertragen.



Kinder des DFK Glatz mit ihrer Lehrerin beim Deutschunterricht

Für die Kindergruppe werden wir hoffentlich bald ein großes Puppenhaus anschaffen können. Dort werden alle Gegenstände deutsch beschriftet. Wer dann einen Satz sagen kann, zeigt das praktisch an der Einrichtung des Hauses. Andere Kinder sind auch schon auf den Kurs neugierig geworden, und so wächst die Gruppe auf zurzeit zwölf Kinder. Auch andere Deutschkurse, die wir in unseren Vereinsräumen anbieten, werden gut angenommen, da in vielen Familien unserer Mitglieder zu Hause kaum noch Deutsch gesprochen wird. Zu lange war es nach dem Zweiten Weltkrieg und der Vertreibung in der Republik Polen verboten, die Muttersprache zu pflegen. In der zweiten und dritten Nachkriegsgeneration ist das Interesse vorhanden, da nach der Wende die Angst vor direkten Repressalien zurückgegangen ist.

Der DFK Glatz bot 2012 fünf Deutschkurse an: vom Anfängerkurs über Fortgeschrittene bis zum Diskussionskurs. Auch der Vorbereitungskurs für Jugendliche ab 16 für die Prüfung "Zertifikat Deutsch" beim Goetheinstitut wird gut genutzt. Einen Nachhilfekurs für deutsche und polnische Grundschüler bieten wir im Gemeindezentrum an, da unsere Räumlichkeiten zu beengt sind.

Zur Förderung des Deutschunterrichts, zur Anschaffung didaktischer Materialien und Durchführung von Veranstaltungen wie Wettbewerben bittet die AGMO e.V. um Spenden unter dem Stichwort "Glatz".

Samstagskurse als Chance – Deutschunterricht beim DFK Ruda

"Im Zeitraum vom 8. September bis zum 8. Dezember 2012 werden Samstagskurse für Kinder im DFK Ruda O/S organisiert. Die meisten Kinder sind deutscher Abstammung. Die Eltern und Großeltern sind unsere DFK-Mitglieder. Die deutsche Sprache wird in vielen Familien leider nicht mehr benutzt und geriet in der Vergangenheit sogar größtenteils in Vergessenheit, weil es lange Zeit nach dem Krieg in der Republik Polen verboten war, Deutsch zu sprechen. Eltern und Großeltern können selbst häufig nur wenig dazu beitragen, um die Sprachkenntnisse der (Enkel-)Kinder zu verbessern. Erfreulich hingegen ist, daß die Kinder nun die Möglichkeit haben und einen starken Willen zeigen, Deutsch zu erlernen.

Deutsche Sprache in Alltagssituationen anwenden

In den Samstagskursen geht man davon aus, daß die deutsche Sprache als Muttersprache anzusehen ist und sämtliche Anweisungen sowie Alltagssituationen in der deutschen Sprache verlaufen sollten. Es gibt Kinder, die außer in Samstagskursen keine andere Chance haben, Deutsch zu lernen, zumal nicht an jeder Schule Deutsch auf dem Stundenplan steht und echte deutsche Vor- und Grundschulen vollständig fehlen. Durch Lieder, Spiele, Basteln und Wiederholen kann den Kindern viel beigebracht werden. Der Samstagskurs bietet den Kindern ebenfalls die Möglichkeit, mit den Eltern und Großeltern zahlreiche Interviews über die Familiengeschichte und Geschichte ihrer oberschlesischen Heimat durchzuführen. Während der Samstagskurse wird auch das landeskundliche Wissen über Deutschland und Oberschlesien im Bezug auf die geschichtlichen Ereignisse vermittelt.

Der DFK Vorstand in Ruda O/S ist davon überzeugt, daß die Kinder ermuntert und motiviert sind, die deutsche Sprache auch in den nächsten Jahren zu lernen und das historische Wissen über Oberschlesien und Deutschland zu erweitern."

Die AGMO e.V. begrüßt die genaue Zustandsbeschreibung der muttersprachlichen Situation beim DFK Ruda und die lobenswerten ehrenamtlichen Aktivitäten des DFK-Vorstandes, die Kinder bestmöglich zu fördern. Um den ehrenamtlichen Deutschunterricht für Kinder und den DFK u. a. bei der Anschaffung didaktischer Materialien weiterhin zu unterstützen, bittet der AGMO-Vorstand um Spenden unter dem Stichwort "Deutschunterricht".

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft und ihre vollständige Anschrift zur Übermittlung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden ab 100,-6 an.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,

BLZ 370 800 40, Commerzbank Bonn

Der Vorstand der AGMO e.V. dankt allen Spendern!

Die Arbeit der AGMO e.V. - mittendrin statt nur dabei

Mitte Oktober war der Vorstand der AGMO e.V. wieder für die Basis der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen unterwegs. In fünf Tagen wurden bei zwölf Terminen DFK-Gruppen besucht und Gespräche mit verschiedenen Personen geführt. So konnte mit dem Konsul der Bundesrepublik Deutschland in Oppeln, Peter Eck, die Lage der derzeit in Oberschlesien bestehenden bilingualen Vor- und Grundschulen erörtert werden. Auch die schwierige Lage des von jungen, engagierten deutschen Frauen geleiteten Radiosenders "Mittendrin" aus Ratibor war Gesprächsgegenstand. Neben Besuchen in den "Minderheitengrundschulen" Cosel-Rogau und Dittersdorf, mit der die AGMO e.V. bereits projektbezogen erfolgreich zusammengearbeitet hat (vgl. AGMO-Intern 4/2012), sowie einem Treffen mit der Vorsitzenden des DFK in Ratibor-Studen, Ursula Lamla, war die AGMO e.V. auch zu der Semesterantrittskneipe der "Vereine deutscher Hochschüler in Polen" (VDH) zu Oppeln und Ratibor, zweier deutscher Studentenverbindungen in Oberschlesien, eingeladen. Dem AGMO-Vorsitzenden Körfer wurde die Ehre zuteil, die Festansprache zu halten. Seit jeher ist die AGMO e.V. der Auffassung, daß innerhalb Europas über bestehende Probleme und Schwierigkeiten im Verhältnis der europäischen Völker zueinander offen und nicht nur hinter verschlossenen Türen in Brüssel gesprochen werden sollte. Daher war das interessante, offene und freundliche Gespräch mit dem polnischen Seim-Abgeordneten Marek Krząkała von der Partei "Bürgerplattform" ein Höhepunkt der Fahrt nach Oberschlesien. Dieser Termin wurde von der Leiterin des Radio Mittendrin, Anna Ronin, vorbereitet. Der Abgeordnete Krzakała, seines Zeichens Mitglied des Auswärtigen Ausschusses des Seim in Warschau und Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe, zeigte sich sehr interessiert an der Tätigkeit der AGMO e.V. und bot ganz konkret ohne große Umschweife seine Unterstützung an. Vor der Rückreise wurden in einem persönlichen Gespräch mit dem Direktor der bilingualen Grundschule in Ratibor-Studen, Jan Goldman, gemeinsame Perspektiven für die kommende Zeit entwickelt und Abläufe in der künftigen Zusammenarbeit besprochen.

Millionen schrieen, niemand hörte hin. Deutschen Opfern eine Stimme geben -US-Historikerin Ann Morrison und die AGMO e.V. arbeiten zusammen

Arbeit und Wirken der AGMO e.V. sind vor allem auf die Unterstützung der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen ausgerichtet. Seit drei Jahrzehnten steht unsere gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen an der Seite unserer Landsleute östlich von Oder und Neiße. Selbst weit über 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, nach Ende der Vertreibung des größten Teils der deutschen Bevölkerung aus ihrer ange-

stammten Heimat, 20 Jahre nach Abschluß des deutschpolnischen Nachbarschaftsvertrages und trotz offizieller Anerkennung als nationale Minderheit müssen sie täglich um ihre sprachliche und kulturelle Identität ringen.

Heimatverbliebene Deutsche - Opfer der Vertreibung

Dabei haben sie alle diese "Minderheitensituation", in der sie nun seit bald sieben Jahrzehnten leben müssen, nicht etwa durch Auswanderung in ein fremdes Land freiwillig gewählt, sondern sind ohne eigenes Zutun durch Zwangsmaßnahmen gegen ihren Willen zu einer zahlenmäßigen "Minderheit" gemacht worden. Bernard Gaida, Präsident des Dachverbandes der deutschen Organisationen in der Republik Polen, brachte es auf den Punkt, "daß hinsichtlich der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen nicht die Menschen über die Grenze, sondern die Grenze über die Menschen gegangen" sei. Die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den damals ostdeutschen Landesteilen und die Lage der deutschen Volksgruppe östlich von Oder und Neiße in der heutigen Republik Polen stellen mithin zwei Seiten einer Medaille dar.



Ann Morrison, 1. v. l., mit Begleiterinnen, dem Vorsitzenden T. Körfer und dem Ehrenvorsitzenden P. Oprzondek (v. r.)

Anfrage von Ann Morrison an die AGMO e.V.

Vor einiger Zeit erreichte die AGMO e.V. die Anfrage der US-Historikerin Ann Morrison mit der Bitte um Mithilfe bei der Gewinnung von Zeitzeugen der Vertreibung der Deutschen für Interviews. Ann Morrison, über die bereits in der Preußischen Allgemeinen Zeitung (Nr. 52/2011 vom 31.12.2011), in der Jungen Freiheit (Nr. 17/2011 vom 22.04.2011 und Nr. 37/2012 vom 06.09.2012) und auch in Heimatzeitungen berichtet worden ist, arbeitet an einer filmischen Dokumentation über die Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg. Ihr Anspruch ist, den gesamten mittel- und osteuropäischen Raum abzudecken. Dieses insgesamt sechs Filme umfassende Projekt trägt den Titel: "Millions cried – no one listened / Give a voice to German victims" (deutsch.: Millionen schrieen – doch keiner hörte hin / deutschen Opfern eine Stimme geben). Anfang Oktober 2012 führte Ann Morrison in unserer Geschäftsstelle mit sieben Zeitzeugen Interviews. Dabei kamen sehr berührende und auch tragische Geschichten zur Sprache. Die AGMO e.V. ist dankbar dafür, an diesem Projekt mitwirken zu können.

Kongreß "Aussöhnung als Aufgabe" der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Am 15. Oktober veranstaltete die CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Berliner Reichstagsgebäude unter dem Titel "Aussöhnung als Aufgabe. Deutschlands Arbeit an den Kriegsfolgen seit 1945" einen Kongreß mit Vertretern der Vertriebenenverbände, ostdeutschen Kulturinstitutionen und Medien. Die Bedeutung dieses Anlasses bezeugten schon die prominenten Referenten, unter ihnen Bundeskanzlerin Angela Merkel MdB und Fraktionsvorsitzender Volker Kauder MdB. Während der vom stellvertretenden AGMO-Vorsitzenden besuchten Tagung wurde auch die Sprach- und Identitätsproblematik der Deutschen in Osteuropa im Allgemeinen bzw. in der Republik Polen im Besonderen thematisiert. In seiner Rede "Das Kriegsfolgenschicksal der Deutschen in Osteuropa und seine Bedeutung für die deutsche Aussiedler- und Minderheitenpolitik" hob der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Christoph Bergner, Beauftragter der Bundesregierung für Aus-

siedlerfragen und nationale Minderheiten, die immense Dimension des von den deutschen Volksgruppen getrage-Kriegsfolgenschicksals hervor. Dieses erfordere eine besondere Solidarität mit den Deutschen in Osteuropa. Mit Blick auf die deutsche Volksgruppe in der Republik Polen ging der Staatssekretär auf das "Programm der Zusammenarbeit" ein, das von der Bundesrepublik und der Republik Polen anläßlich des

BdV-Präsidentin Erika Steinbach im Gespräch mit Norbert Rasch (Bildquelle: www.wochenblatt.pl)

20. Jahrestages der Unterzeichnung des Nachbarschaftsvertrages verabschiedet wurde und u. a. vorsieht, daß die "polnische Seite [...] Maßnahmen ergreifen [wird], um die undemokratischen Praktiken der Volksrepublik Polen aus der kommunistischen Zeit gegenüber polnischen Bürgern und Staatenlosen deutscher Herkunft wissenschaftlich aufzuarbeiten und diese Ergebnisse zu veröffentlichen." Bergner benannte den "Verlust deutscher Muttersprachbindung" als "Teil des Kriegsfolgenschicksals" und die daraus erwachsene Herausforderung der auswärtigen Kulturpolitik: "Erhalt der ethno-kulturellen deutschen Identität".

Als mustergültig lobte er das Beispiel deutsch-dänischer Minderheitenpolitik seit 1955: das Gefühl unmittelbarer bundesdeutscher Mitverantwortung für das deutsche Schulwesen. Demgegenüber drohe zurzeit in Osteuropa die "kulturelle Auszehrung" der deutschen Volksgruppe. Die AGMO e.V. begrüßt das Konzept der gelebten Mitverantwortung und weist darauf hin, daß es im Falle deutsch-polnischer Zusammenarbeit jedoch verstärkter Anstrengungen sowohl in Berlin als auch in Warschau bedürfe.

Verdeutlicht wurde dem Auditorium die Dringlichkeit der

Sprachproblematik durch Norbert Rasch, Vorsitzender der deutschen Gesellschaft in Oppeln, der als Diskutant an dem Podium zum Thema "Junge Deutsche und der Osten – die Enkelgeneration sucht neue Wege zur Geschichte" teilnahm. Bereits zu Anfang korrigierte er den Moderator mit den Worten ,ich bin ja kein Pole, ich lebe nur in Polen, ich bin ein Deutschstämmiger". Zudem betonte er die nachhaltige Wirkung der antideutschen Propaganda aus Zeiten der VR Polen. Es sei schwierig, ein Schulwesen für die Minderheit aufzubauen. Er bedauere, daß von der bundesdeutschen Seite 1990 die Notwendigkeit eines Minderheitenschulwesens verkannt worden sei. Noch heute wird der vorauszusetzende sprachliche Standard, wie die AGMO e.V. immer betonte, bisweilen verkannt: So genüge angesichts der Sprachkompetenzen, die die Schüler mitbringen, ein Deutschunterricht im Umfang von drei Wochenstunden nicht. Allen Teilnehmern des Kongresses sollte der deutliche Appell von Norbert Rasch an die bundesdeutsche Politik in Erinnerung bleiben: Für die Errichtung eines deutschen Schulwesens seien die Deutschen alleine zu

> schwach; dies bedürfe Unterstützung aus Deutschland – "um diese Hilfe werden wir immer schreien".

> Demgegenüber verwundert eine Aussage von Staatssekretär Bergner in der Diskussion mit dem Publikum. Während dieser erkundigte sich Rudi Pawelka, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien, nach möglichen Gesprächen der deutschen mit der polnischen Regierung in Folge des Europaratsberichts

über die Anwendung der "Europäischen Sprachencharta" in der Republik Polen. Dieser habe, so Bergner "erhebliches Gewicht", jedoch stellte er fest: "Wir sind nicht die Institution, die die Einhaltung des Rahmenübereinkommens einklagt." Dies mag sich auf die Aussage des Europaratsberichts beziehen, in dem Staatssekretär Bergner die Verfolgung dieser Aufgabe nicht gefordert sieht. Es wird jedoch zu klären sein, wie diese Aussage mit der im Grundgesetz verankerten Schutz- und Obhutspflicht der Bundesrepublik Deutschland für die Deutschen östlich von Oder und Neiße zu vereinbaren ist.

Impressum

Herausgeber:

AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228/636859 Fax 0228/690420
e-Post: info@agmo.de Internet: www.agmo.de

V.i.S.d.P. Tobias Körfer

Die Eigentums- und Urheberrechte von Fotos und Texten liegen bei der AGMO e.V. Vor einer Veröffentlichung von veränderten Ursprungstexten ist schriftliche Zustimmung einzuholen. Abdruck nur mit Quellenangabe (AGMO e.V.), Belegexemplar erbeten.